

Millionengewinn mit zehn Euro Einsatz

STUTTGART. Zehn Euro eingesetzt, jetzt doppelter Millionär: Bei der Ziehung der Lotterie Eurojackpot am vergangenen Freitag war ein Spieler aus Stuttgart mit den Zahlen 1, 8, 33, 38 und 43 erfolgreich. Mit der 6 stand auch eine der beiden Zusatzzahlen der Euro-Lotterie auf seiner Spielquittung und unterm Strich damit ein Gewinn in Höhe von 2.007.890,70 Euro. Der Gewinner hat seinen für mehrere Ziehungen laufenden Tipp Anfang März in einer Annahmestelle abgegeben. Der 90-Millionen-Jackpot ging nach Norwegen und Finnland. *red*

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
NOTRUF-FAX	112
KRANKENTRANSPORT	07 11 / 19 222

Notfall- und Bereitschaftsdienst (für nicht Gehfähige, deren Hausarzt unerreichbar ist): Mo-Fr 19-7 Uhr, Telefon 116 117.

Notfallpraxis der Stuttgarter Ärzteschaft, im Marienhospital, Böheimstr. 37, Heslach (für Gehfähige): Mo-Do 19-1 Uhr, Fr 14 bis 1 Uhr, Sa, So und feiertags: rund um die Uhr.

Augenärztlicher Notdienst: Tel. 116 117.

Informationen zur Bereitschaft von Medi-Fachärzten (für Patienten, deren Arzt nicht erreichbar ist): Mi, Fr 13-19 Uhr, Telefon 0 18 05 / 30 80 90.

Docdirect (bei akuten Erkrankungen und wenn der Haus- oder Facharzt nicht erreichbar ist) 9-19 Uhr, Telefon 0711 / 965 897 00.

Tierarzt: durchgehend Telefon 7 65 74 77.

Tierrettung/Tierambulanz: durchgehend Telefon 01 57 / 34 44 97 30.

Telefonseelsorge: 0800 / 11 10 - 111 (evang.), 0800 / 11 10 - 222 (kath.).

Kontakt- und Informationszentrum für Suchtkranke, Nikolausstraße 2, Tel. 26 74 25: Mo-Do+Sa 18-21 Uhr, Sa (zusätzlich) 10-12 Uhr, So 10-12 Uhr.

Mobbing-Hotline: Telefon 0180/26 62 24 64, Mo-Fr 8-22 Uhr.

Krisen- und Notfalldienst: Telefon 0180/5 11 04 44, Mo-Fr 9-24 Uhr, Sa, So 12-24 Uhr.

Elterntelefon des Kinderschutzbundes: Mo, Mi 9 bis 11 Uhr, Di, Do 17 bis 19 Uhr. Tel. 0800 / 111 05 50.

Anonyme Alkoholiker: Telefon 0172 / 329 55 48.

Frauenhaus: Telefon 54 20 21.

Städtisches Frauenhaus: Telefon 4 14 24 30.

Elektro-Notdienst: Telefon 56 68 52.

Pannendienst: ADAC Telefon 01 80 / 2 22 22 22; AvD Telefon 7 97 90 68. ACE Telefon 530 34 35 36.

APOTHEKEN

Stuttgart Innenstadt und Botnang: Bahnhof, Königstr. 4, Tel. 29 02 14 u. Phönix, Bebelstr. 27, Tel. 63 27 46.

Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach: Steinhalden, Kolpingstr. 96, Steinhaldenfeld, Tel. 53 26 43.

Degerloch, Filderbezirke und Vaihingen: Paracelus, Hochstattstr. 1, Plieningen, Tel. 45 48 61.

Feuerbach, Stuttgarter Norden, Gerlingen, Korntal und Zuffenhausen: am Feuerbach, Stuttgarter Str. 35, Feuerbach, Tel. 8 06 09 99 60.

Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Kultur et cetera

Friedrichsbau Varieté, Siemensstr. 15: Stuttgarter Kriminächte: Der Tod im Anflug, Autorenlesung mit Marcus Schwarz, 20 Uhr.

Stadtbibliothek am Mailänder Platz, Max-Bense-Forum, UG, Mailänder Platz 1: Welttag der Poesie: In mir die Lilie, die nicht gegossen werden kann, mit José Oliver, 19.30 Uhr.

Politik

Atrium, Gorch-Fock-Straße 30: Französische Wochen: Präsidentschaftswahl in Frankreich, Referent: Dr. Heiner Wittmann, 18.30 Uhr.

Hospitalhof (Evang. Bildungswerk), Büchsenstr. 33: Amerikas Gotteskrieger - Wie die Religiöse Rechte die Demokratie gefährdet, Autorenlesung mit Annika Brockschmidt, 19 bis 20.30 Uhr.

VERSCHIEDENES

Wilhelma, Neckartalstraße: Haupteingang geöffnet ab 8.15 Uhr (Die Wilhelma schließt um 16.30 Uhr). Coronabedingt ist lediglich der Haupteingang täglich von 8.15 Uhr an geöffnet. Eintrittskarten können nur unter: www.wilhelma.de erworben werden.

Stadtrundfahrten:

Anmeldung und Informationen über Stadtrundfahrten beim i-Punkt, Königstraße 1a, Tel. 222 80 - 100, www.stuttgart-tourist.de.

Neckar-Personenschiffahrt: Telefon 54 99 70 60.

Alle Angaben stammen von den Veranstaltern. Unsere Zeitung übernimmt keine Gewähr, dass die Veranstaltungen stattfinden und dass Karten erhältlich sind.

SERVICE

Sperrmüll

Wertstoffhöfe: Städtische Wertstoffhöfe befinden sich in der Einödstr. 50 in Hedelfingen, in den Entenäckern 1 in Plieningen, in der Burgholzstr. 31/1 in Münster, in der Hemminger Str. 125 in Weilimdorf (gegenüber vom Grünen Heiner) und in der Liebknechtstr. 49/1 in Vaihingen.

StZ-Online

→ Alle Veranstaltungen in Stuttgart und der Region aktuell unter: veranstaltungen.stuttgarter-zeitung.de

Viktoriyas Chancen stehen gut

Russland-Ukraine-Krieg Unter dramatischen Umständen ist ein zwölfjähriges krebskrankes Mädchen mit seiner Mutter aus der Ukraine geflohen. Viktoriya und drei weitere Kinder werden nun onkologisch im Olgahospital behandelt. Das Blaue Haus ist währenddessen ihr Zuhause.

Von Barbara Czimmer

Täglich kommen neue Flüchtlinge aus der Ukraine in Stuttgart an. Sie hoffen, dass der Krieg bald endet und sie wieder zurückkehren können in ihre Heimat, zu ihrer Familie. Für Viktoriya (12) und ihre Mutter Tatyana Ivanchenko (49) wird dieser Wunsch nicht so schnell in Erfüllung gehen. Das Mädchen ist an einem Ewing-Sarkom, einem Knochentumor, erkrankt und braucht noch monatelang eine Behandlung, wie sie sie im umkämpften Kiew jetzt nicht bekäme.

„Vergangene Woche, morgens um 8 Uhr, sind die Familien bei uns angekommen“, sagt Claudia Blattmann, Ärztliche Direktorin der Kinderonkologie am Klinikum Stuttgart. Viele hätten keine Unterlagen dabei gehabt. „Da wir keinen Dolmetscher hatten, haben wir unsere Putzfrau gebeten, für uns zu übersetzen.“ Inzwischen habe eine Ukrainerin das übernommen, eine angehende Ärztin im praktischen Jahr. Nach wenigen Tagen habe man die Chemotherapien wieder aufnehmen können, die in der Ukraine ausgesetzt werden mussten.

„Ohne den Krieg wäre Viktoriya in Kiew operiert worden. Doch das Implantat kam nicht mehr an.“

C. Blattmann, Kinderonkologin

Tatyana. Vor sieben Monaten sei das Sarkom entdeckt worden. Zehn Chemotherapie-Einheiten hat das Kind schon hinter sich. Viktoriya ist sehr mager, ihre Haare hat sie vollständig verloren. Die Medikamente für ihre Behandlung hat die Familie Ivanchenko selbst beschaffen und zur Hälfte bezahlen müssen. „Nach der letzten Chemotherapie in Kiew hat unsere Ärztin bei uns angerufen und gesagt, wir sollen sofort zum Krankenhaus kommen. Ein Bus würde die Kinder aus Kiew herausbringen und in deutsche Krankenhäuser fahren“, sagt Tatyana.

Damit begann eine dramatische Reise. „Die Brücken zwischen unseren Ortschaften war schon gesprengt, wir haben mit einem Boot über den Fluss fahren müssen“, erzählt die Frau mit dem blonden Wuschelhaar, in



Viktoriya und ihre Mutter Tatyana haben ein Zuhause auf Zeit und medizinische Hilfe gefunden.

Foto: Lichtgut/Leif Piechowski

das sich schon ein paar graue Strähnen geschlichen haben. Vor ihren Augen taucht wieder das Bild vom Nachbarort auf, völlig zerschossen von Raketen, „dort sind sehr viele kleine Kinder getötet worden“, erzählt sie sichtlich erschüttert. Vom Krankenhaus aus sei der Bus nach Lwiw, dann zur polnischen Grenze gefahren, „unter Beschuss“. Endlich, nach vier Tagen, haben die beiden das Olgahospital erreicht.

Die Busse sind von der Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie gechartert worden. Die wissenschaftliche Fachgesellschaft setzt sich dafür ein, die Heilungschancen von Kindern und Jugendlichen mit bösartigen Erkrankungen zu erhöhen. „Viktoriya hat sehr gute Heilungschancen“, sagt Claudia Blattmann. Sie werde weiter chemotherapeutisch behandelt, man warte auf das Knochenimplantat, das ihr im Oberschenkel eingesetzt werde. „Ohne den Krieg wäre sie in Kiew schon operiert worden, aber der Ersatzknochen aus England ist nicht mehr angekommen. Das Flugzeug

durfte nicht mehr landen“, erzählt die Ärztliche Direktorin. Für die Behandlung des Mädchens und der anderen drei krebskranken Kinder sei vom Sozialministerium und vom Sozialamt der Stadt Stuttgart eine Kostenübernahme zugesagt worden.

Ums Wohnen muss sich Mutter Tatyana nicht sorgen. Das Blaue Haus des Förderkreises Krebskanke Kinder bleibt für beide ein Zuhause auf Zeit – „bis das Kind als geheilt entlassen werden kann“, sagt Geschäftsführerin Cornelia Völklein. Der Verein organisiert jetzt Kleidung und Lebensmittelgutscheine für die ukrainischen Familien, zahle das Willkommensgeld in Höhe von 200 Euro von der Deutschen Kinderkrebsstiftung aus und organisiere Unterstützungsleistungen. Und eine Dolmetscherin ist gefunden: Svetlana, eine Russin, die im Patientenmanagement im Olgäle arbeitet und beispielsweise dieses Gespräch übersetzt. Ehrenamtlich.

Claudia Blattmann will Viktoriya ermuntern, Deutsch zu lernen, doch das Mädchen mit den traurigen hellblauen Augen hat gro-

ßes Heimweh und keinen Kopf für so etwas. Die Ärztin wäre auch froh, wenn sie mehr essen würde, zu Kräften käme, doch „sie mag das Essen nicht“, sagt ihre Mutter. Zu Hause würde man zum Frühstück kein Brot essen, sondern eher Grieß- oder Reisbrei. „Eines der Kinder wollte morgens eine Suppe“, bestätigt Claudia Blattmann und entscheidet kurz entschlossen: „Viktoriya soll uns eine Liste machen mit dem, was sie mag.“ Auf das Wiedersehen der Familie in der Ukraine – Vater, Bruder, Großeltern – müssen die Ivanchenkos noch warten. „Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir hier wohnen dürfen und Viktoriya hier behandelt wird“, sagt Tatyana, „aber wir hoffen, dass alles endlich aufhört und wir wieder heimkönnen.“

→ **So können Sie helfen:** Unter dem Verwendungszweck „Olgäle hilft Ukraine 870018“ plus Anschrift für Spendenbescheinigung, IBAN: DE 94 6005 0101 0002 0050 03, BW-Bank, BIC: SOLADEST600, und unter olgalehilftukraine@klinikum-stuttgart.de

Wissensschub für die Windenergie

Die Hochschule Esslingen baut mit saarländischen Wissenschaftlern ein modernes Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien auf.

Von Simone Weiß

Die Erkenntnis ist nicht neu: Erneuerbare Energien sind wichtig, kostbar und ökologisch wertvoll. Daher sollte keine Flaute bei der Gewinnung von Energie aus Wind- und Wasserkraft herrschen. Professor Hermann Knaus von der Hochschule Esslingen hat sich darum zu einem wissenschaftlichen Teamwork entschlossen. Mit saarländischen Kollegen arbeitet er an einem Kompetenzzentrum für Strömungsmaschinen, Simulation und Messtechnik. Es ist an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes angesiedelt, die die Einrichtung mit rund 130.000 Euro fördert.

Forschung übt so den Schulterschluss über Ländergrenzen hinweg und schultert aktuelle Problemfragen. An dem saarländischen Kompetenzzentrum werden nach Angaben von Christiane Rathmann, Pressesprecherin der Hochschule Esslingen, das Wissen, die Kompetenzen und das Know-how der schwäbischen und der saarländischen Bildungseinrichtung miteinander vereint: „Der Fokus der Arbeit liegt auf der Windenergie, aber auch das Thema Wasserkraft soll vorangetrieben und wissenschaft-

licher Nachwuchs gefördert werden.“ Wasser- und Windenergie könnten mit ähnlichen Messtechniken etwa in einem Windkanal und vergleichbaren modernen Simulationsmethoden untersucht werden, erläutert Hermann Knaus. „Es gibt bereits eine Masterarbeit und ein Promotionsstipendium zum Thema Windenergie in Zusammenarbeit der beiden Hochschulen“, ergänzt Professor Frank Ulrich Rückert von der saarländischen Hochschule.

Das Kompetenzzentrum soll laut Hochschule Esslingen ausgebaut werden und künftig Forschungsanträge erarbeiten. Dazu soll ein wissenschaftlicher Mitarbeiter eingestellt werden. Ein weiteres Anliegen ist die vertiefende Ausbildung Studierender im Bereich erneuerbarer Energien. Forschendes Lernen, faszinierende Aufgabenstellungen, Praxisnähe, neue Impulse für Projekt- und Abschlussarbeiten sollen Interesse wecken.

Hermann Knaus ist seit 2012 als Professor an der Fakultät Angewandte Naturwissenschaften, Energie- und Gebäudetechnik der Hochschule Esslingen tätig. Seine Fachgebiete in der Lehre umfassen technische Mechanik, Wärmelehre, Strömungssimulation und erneuerbare Energien. Im Forschungs-



Durch ein Teamwork der Hochschulen in Esslingen und im Saarland soll die Gewinnung von Windenergie besser erforscht und erleichtert werden.

Foto: dpa/Patrick Pleul

bereich liegt sein Schwerpunkt in der virtuellen Produktentwicklung und der virtuellen Standortuche für Windkraftanlagen. Zudem ist er Sprecher der Hochschule Esslingen im Windforschungsbund WindForS und kann die Expertise des saarländischen Kompetenzzentrums aufwerten. Kooperationspartner sei der Windkraftanlagenhersteller Vensys Energy AG.

Ein großes Plus des Zentrums ist nach Ansicht des Unternehmens, dass dort eine Modellbildung komplexer Windkraftstand-

orte möglich sei. Damit könnten Strömungssimulationen durchgeführt werden, mit denen unterschiedliche Zusammenhänge visualisiert und besser verstanden werden können. Ein Ziel sei, das Verständnis für das Entstehen hoher Lasten an unterschiedlichen Bauteilen einer Windkraftanlage weiterzuentwickeln und die Entwicklungszeit für Lösungen dafür zu vermindern.

→ **Weitere Informationen** zur Fakultät stehen im Internet unter: www.hs-esslingen.de/ng.

SPFERDLE



© HORSCH